



Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz
Réseau Construction durable Suisse
Network Costruzione Sostenibile Svizzera
Sustainable Construction Network Switzerland

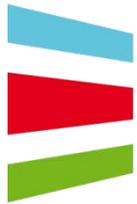
STANDARD NACHHALTIGES BAUEN SCHWEIZ SNBS

Kriterium 306: Artenvielfalt

Joe Luthiger, NNBS (Präsentation)

Daniel Kellenberger und Severin Lenel, Intep (Autoren Kriterium)





Ein Gebäude ist nachhaltig, wenn ...



KONTEXT UND ARCHITEKTUR

es im Kontext mit dem Ort steht und sein Umfeld berücksichtigt.



KOSTEN

seine Kosten über den Lebenszyklus betrachtet optimiert sind.



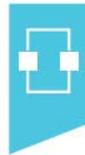
ENERGIE

es mit einem Minimum an nicht erneuerbaren Energien auskommt.



PLANUNG UND ZIELGRUPPE

die Zielgruppen in einem qualifizierten Verfahren einbezogen werden.



HANDELBARKEIT

seine Handelbarkeit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist.



KLIMA

es minimale Treibhausgasemissionen verursacht.



NUTZUNG UND RAUMGESTALTUNG

es angemessene Gebrauchs- und Nutzungsqualitäten aufweist.



ERTRAGSPOTENTIAL

sein Ertragspotential in einem guten Verhältnis zu seinen Kosten steht.



RESSOURCEN- UND UMWELTSCHONUNG

die Erstellung und der Betrieb ressourcen- und umweltschonend erfolgen.



WOHLBEFINDEN UND GESUNDHEIT

es einen guten Komfort und eine optimale Raumluftqualität ermöglicht.



REGIONALÖKONOMIE

es einen positiven regionalökonomischen Beitrag liefert.



NATUR UND LANDSCHAFT

Natur und Landschaft nicht negativ beeinträchtigt werden.



Vorgehen bei der Entwicklung der Methode

Die Entwicklung erfolgte durch Prof. Stefan Brenneisen der ZHaW Wädenswil zusammen mit Intep.

Grundlage für das Kriterium bildete das sogenannte «Karlsruher Modell», das jedoch ein weitaus komplizierteres Vorgehen enthält und deshalb für eine unveränderte Übernahme als zu aufwändig beurteilt wurde.

Ein erster Entwurf der Methode wurde in einem Excel-Tool umgesetzt.



Beschreibung des Kriteriums Artenvielfalt

Das Kriterium befasst sich mit der Artenvielfalt auf einem Grundstück mit dem Ziel, das am Standort natürliche Potential an Flora und Fauna möglichst auszuschöpfen.

Um dies zu erreichen, soll sich die Situation im Vergleich zur Ausgangslage nicht verschlechtern, sondern verbessern.

Dazu sollen nach der Fertigstellung Bedingungen geschaffen werden, welche die Ansiedlung einer möglichst hohen Anzahl standorttypischer Pflanzen- und Tierarten auf dem Grundstück erlauben.



Prinzip

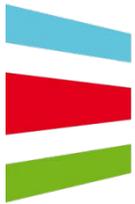
Mittels zweier Checklisten werden folgende Situationen einzeln bewertet:

- **Bestehende Situation** vor Baubeginn hinsichtlich der Flächentypen Umgebung, Dach und Fassade
- **Geplante** Umgebungsgestaltung für die Dachfläche, die Fassadenfläche und die teil- sowie unversiegelten Flächen

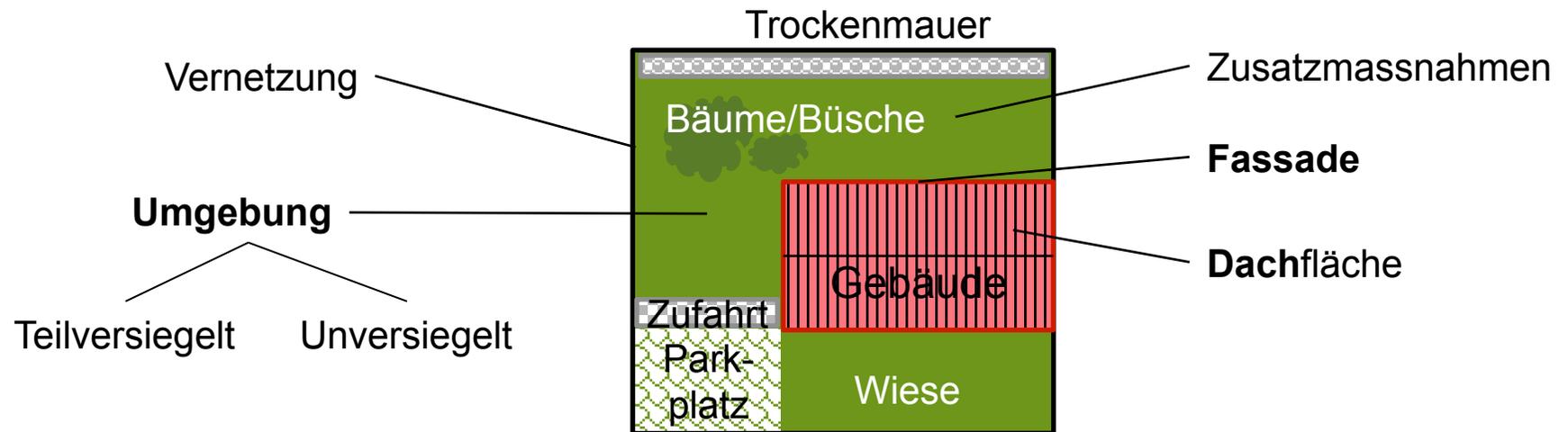
Das Gesamtergebnis bewertet den **Unterschied** zwischen der bestehenden Situation und der geplanten Gestaltung.

Es resultiert in einer Benotung zwischen 1 und 6.

Die Bewertung ist für Neubauten oder Erneuerungen anwendbar.



Kontext: Flächentypen, Massnahmen & Vernetzung

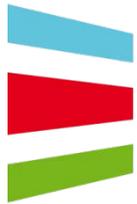




Bestehende Situation

Alle Teilflächen gleicher Ausprägung für die Umgebung, das Dach und die Fassade müssen jeweils mit der Fläche und der vorgegebenen Auswahl an Ausprägungen und dem Anteil der nach Fertigstellung unbearbeitet bleibenden Fläche erfasst werden.

Die Gesamtbewertung der bestehenden Situation (in Punkten) erfolgt flächengewichtet über alle vorgängig bewerteten Ausprägungen.



Checkliste Bestehende Situation

Umgebung bestehend			
Bezeichn...	Fläche	Ausprägung	Fläche erhalten
		<ul style="list-style-type: none"> Asphaltplatz, bebaute Fläche Kiesplatz, artenarmer Vielschnitttrassen Landwirtschaftsfläche, Parkrasen, Nutzgarten Magerwiese, Feuchtgebiet, Hecke, Wald 	
Dach bestehend			
Bezeichn.	Fläche	Ausprägung	Fläche erhalten
		<ul style="list-style-type: none"> Nicht begrünt Extensiv begrünt Intensiv begrünt 	
Fassade bestehend			
Bezeichn...	Fläche	Ausprägung	Fläche erhalten
		<ul style="list-style-type: none"> Nicht begrünt begrünt 	



Geplante Umgebungsgestaltung

Von allen Teilflächen müssen deren Typ, Fläche und Ausprägung aus einer etwas detaillierteren Auswahlliste erfasst werden.

Zusatzmassnahmen (z.B. „mit kleineren Bäumen bestanden“) und die **Vernetzung** zu den umliegenden Parzellen können beschrieben werden (z.B. „ähnliche Flächentypen mit geringen Barrieren“).

Die Gebäudehöhe und die getroffenen Massnahmen zum **Vogelschutz** beeinflussen das Gesamtergebnis zusätzlich.

Das Gesamtergebnis der geplanten Umgebungsgestaltung erfolgt flächengewichtet über die einzeln bewerteten Flächentypen.



Checkliste Geplante Umgebungsgestaltung: Beispiel

Gebäudehöhe						
Vogelschutz						
Umgebung neu gestaltet						
Bezeichn.	Fläche	Flächentyp	Ausprägung	Zusatzmassnahmen	Vernetzung	
		Umgebung_unv ersiegelt				
			Wasserdurchlässige Flächen ohne Wasserflächen naturfern Wasserflächen naturnah Artenarmer Vielschnitttrassen Nutzgarten, Ackerflächen Artenarme Wiese Artenreiche Wiese, Brachflächen Sträucher, Hecken und Einzelbäume	Keine Trockenmauer < 1% Umgebung Trockenmauer > 1% Umgebung Feucht-Biotop < 1% Umgebung Feucht-Biotop > 1% Umgebung Strukturelemente wie Asthaufen Baumbestand mit Totholzanteilen Nisthilfen für Vögel	And. Flächentypen od. unüberl. Ähnliche Flächentypen mit ger. Ähnliche Flächentypen ohne E	
Ergebnis Bestand:				4'308 Pt.		
Ergebnis neu gestaltet:				8'616 Pt.		
Ergebnis (Verhältnis Neu gestaltet zu Bestand)				2.00 Pt.		
Einstufung	0.0 - 0.5 Pt.	0.5 - 1.0 Pt.	1.0 - 2.0 Pt.	2.0 - 4.0 Pt.	4.0 - 6.0 Pt.	6.0 - 99.0 Pt.
Note	1	2	3	4	5	6

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit und
auf eine konstruktive Zusammenarbeit



Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz
Réseau Construction durable Suisse
Network Costruzione Sostenibile Svizzera
Sustainable Construction Network Switzerland

Entwickelt wurde der Standard SNBS
auf Initiative von Wirtschaft und
öffentlicher Hand, finanziert vom
Bundesamt für Energie über das
Programm EnergieSchweiz.



Netzwerk Nachhaltiges Bauen
Schweiz (NNBS)
Joe Luthiger
Gartenstrasse 25
CH-8002 Zürich

+41 (043) 466 55 86
joe.luthiger@nnbs.ch
www.nnbs.ch